

... für Freiheit, Recht und Selbstbestimmung der Kinder und Familien



# Eltern stehen auf

ElternStehenAuf e.V. i.Gr.  
Goldbergstr. 17  
55268 Nieder-Olm  
eltern@elternstehenauf.de

**#Masken-frei**  
**#Abstands-frei**  
**#Quarantäne-frei**  
**#freie Impfentscheidung**



[www.ElternStehenAuf.de](http://www.ElternStehenAuf.de)

**Stellungnahme des Vereins „ElternStehenAuf“ zur Petition der Elternverbände „Bildungsgerechtigkeit und Gesundheitsschutz in der Pandemie“ vom 29.10.2020 sowie auf den offenen Brief vom 13.10.20 von Eltern/-Verbänden und Einzelpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet an die Bundeskanzlerin, die Bundesbildungsministerin und die Kultusminister**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist gut und richtig, dass sich Eltern und Elternverbände für Kinder und deren Wohl engagieren. Es ist jedoch auch wichtig, dabei Kinder und ihr Wohl aus evidenzbasierter Richtung im Blick zu haben. Es ist wichtig, die momentane Lage auf Grund sachlicher Fakten zu beurteilen. Außerdem ist es, unseres Erachtens nach, unerlässlich, sich gemeinsam mit verschiedenen Experten aus den unterschiedlichsten relevanten Fachbereichen (Kinderärzte, Kinderpsychologen, Lehrer, Virologen, Epidemiologen...) zusammensetzen und gemeinsam zu beraten. Dabei sollte die Fülle der zur Verfügung stehenden relevanten Studien und verschiedene fachliche Meinungen zur Diskussion stehen. Nur so kann es eine ehrliche und dem Wohl der Kinder dienende Lösung geben. Nur so können die Maßnahmen zum Schutz vor Corona einer gründlichen Risiko-Nutzen-Abwägung das Wohlergehen unserer Kinder gewährleisten.

Wir können dem o.g. Offenen Brief sowie der o.g. Petition nicht entnehmen, dass all diese absolut notwendigen Schritte jemals erfolgt wären. Des Weiteren vermissen wir die offene Diskussion unter den Eltern bzw. den Elternvertretern sowie auch unter den Pädagogen, in der auch andere Meinungen Gehör finden dürfen und besprochen werden. Viele unserer Mitglieder sind Elternvertreter, sogar teilweise Schulelternsprecher. Eine breit geführte Diskussion ist uns nicht bewusst. Vielmehr wird sich einzig und allein auf die "Präventionsmaßnahmen in Schulen während der COVID-19-Pandemie. Empfehlungen des Robert Koch-Instituts für Schulen" verlassen, welchen in Gänze die oben aufgeführten Schritte als Grundlage fehlen.

Wir können die Sorge um die Gesundheit verstehen. Auch wir sind für gegenseitige Rücksichtnahme (Einhalten von schon immer selbstverständlichen Hygieneregeln sowie ein Bewusstmachen der Hust- und Niesetikette) und Schutz von Menschen, die zur Risikogruppe gehören. Jedoch sollte nicht öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, denen es

an evidenzbasierten Nachweisen fehlt und die auf dem Rücken der Schwächsten, unserer Kinder, ausgetragen werden, dazu dienen.

Wir fragen uns, auf welcher Grundlage sie striktere Maßnahmen an den Schulen fordern. Sachlich betrachtet, zeigt sich ein Bild von wenigen, jedoch in den Medien alarmierend dargestellten, Zahlen von positiv Getesteten (Stand 6.11.: 0,24% der Gesamtbevölkerung in Deutschland, davon 52,8% bestätigte Fälle, 1,35% hospitalisiert und 0,71% invasiv beatmet<sup>1</sup>). Es ist unwissenschaftlich und nicht richtig, diese Zahl mit Erkrankten oder auch ansteckungsfähigen Menschen gleich zu setzen, da ein positives PCR-Test-Ergebnis erst einmal nichts über die Infektiösität oder eine mögliche Erkrankung aussagt<sup>2</sup>. Dies ist u.a. abhängig von der sogenannten Vortestwahrscheinlichkeit, welche durch das im Moment in großem Ausmaß durchgeführte Testen von Menschen, darunter viele Kinder. Die meisten dieser Menschen sind völlig symptomfrei und erfüllen oft auch die Kriterien für die Notwendigkeit eines Tests nicht.

Wir stimmen mit Ihnen überein, dass die momentane durchgeführte Test- und Quarantänestrategie an Schulen völlig chaotisch und uneinheitlich durchgeführt wird. Außerdem ist sie frei von evidenzbasierten Nachweisen für deren Sinnhaftigkeit. Wir können nachvollziehen, dass diese Situation bedrohlich wirkt und diese sichtbare chaotische, unterschiedliche und logisch nicht nachzuvollziehende Vorgehensweise der Gesundheitsämter Unsicherheiten schürt. Jedoch darf dies nicht zu noch mehr einschränkenden Maßnahmen gegen Kinder führen.

**Wir fordern ein Ende der Massentestungen an symptomlosen Personen, insbesondere Kindern. Wir fordern, dass der PCR-Test so eingesetzt wird, wie es vorgesehen ist, nämlich als Test bei Menschen mit klaren Symptomen für die entsprechende Erkrankung, für die er ausgelegt ist, bzw. bei klar gegebener Vortestwahrscheinlichkeit.**

**Wir fordern, im Fall der Anordnungen von Quarantäne eine klare und wissenschaftlich gesicherte und einsehbare Datengrundlage für diese Maßnahme, sowie eine klare Rechtsgrundlage auf deren Basis diese Maßnahme durchgeführt wird.**

Des Weiteren fragen wir uns, ob Ihnen bewusst ist, dass eine konsequente Umsetzung der vom RKI vorgegebenen Richtlinien für Schulen, nach den momentanen Zahlen für Schüler jeden Alters das Tragen einer MNB bzw. einer Maske auch während des Unterrichtes bedeutet? Zwar fordern sie auch „Pausen vom Maskentragen“ und die Einbeziehung von Minderheiten, jedoch ist dies nicht ausreichend. Abgesehen davon, dass es bis heute keine Studie für die Auswirkungen des Tragens von Masken, besonders über längere Zeiträume, auf den kindlichen und jugendlichen Organismus gibt, liegen eine Vielzahl von Studien vor, die die Nutzlosigkeit und gar Schädlichkeit von Masken belegen. Einige seien hier genannt: ORR 1981, HA'ERI & WILEY 1980, SKINNER & SUTTON 2001, JEFFERSON ET AL. 2020, XIAO ET AL. 2020, OXFORD CEBM 2020, WIELAND 2020, UNI EAST ANGLIA 2020, SMITH ET AL. 2016, PERSON ET AL. 2017, BEDER ET AL. 2008, JUNG ET AL. 2014, HUBER 2020, MACLNTYRE ET AL. 2015, KAPPSTEIN "KRANKENHAUSHYGIENE" 2020. Dies ist nur eine kleine Auswahl der vorliegenden wissenschaftlichen Studien. Einige davon warnen ausdrücklich vor dem Einsatz von Stoffmasken auf Grund des signifikant erhöhten Infektionsrisikos. Des Weiteren belegen viele dieser Studien eine mangelnde Sauerstoffsättigung durch längeres Tragen einer

---

1 Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19) 05.11.2020 - AKTUALISIERTER STAND FÜR DEUTSCHLAND

2 Bullard J, Dust K, Funk D et al. Predicting infectious SARS-CoV-2 from diagnostic samples. Clinical Infectious Diseases, 22. Mai 2020. <https://doi.org/10.1093/cid/ciaa638>

Maske. Eine kommt sogar zu dem Schluss, dass Chirurgen nach Operationen, die sogar nur 30 Minuten dauerten, eine verminderte Sauerstoffsättigung hatten (Beder et al. 2008). Zu erwähnen ist auch, dass Arbeitsplätze, an denen Masken getragen werden müssen, einem strikten Arbeitsschutz unterliegen und es für die Handhabung von Masken klare vorgegebene Handlungsanweisungen gibt. Des Weiteren muss es Gefährdungsbeurteilungen geben, die Risiko und Nutzen abwägen. All diese Vorsichtsmaßnahmen werden für die Schüler nicht ergriffen.

Ganz aktuell liegt eine Studie vor, die die negativen psychischen Auswirkungen des Tragens einer Maske belegen<sup>3</sup>. Auch diese Studie bezieht sich auf Erwachsene, doch es warnen immer mehr Psychologen vor den Folgen für Kinder. Gerald Hüther macht deutlich: „Das allgemeine Maskentragen kann, über neuropsychologische Prozesse, unser Verhalten nachhaltig verändern.“ Andere Psychologen warnen, dass der Mensch durch das Tragen einer Maske, als Gefahr wahrgenommen werde, die es zu bekämpfen gelte. Dies geht nicht spurlos an unseren Kindern vorüber.

Ist Ihnen dies bewusst, wenn Sie das Tragen von MNB bzw. Masken in Schulen, insbesondere auch im Unterricht fordern?

**Wir fordern eine sofortige Beendigung der Maskenpflicht für Schüler in Schulen sowie im ÖPNV. Es gibt keine Nachweise für deren Nutzen, dem gegenüber sehr viele Hinweise auf Schäden. Wir fordern vielmehr das Schulen so saniert werden, dass die räumlichen Möglichkeiten regelmäßiges (zumutbares) Stoßlüften zulassen, dass die Hygieneeinrichtungen einem gesundheitlichen Standard entsprechen sowie das ggf. mehr Busse zur Schülerbeförderung eingesetzt werden.**

Weiterhin fordern Sie in ihren Schreiben, die Umsetzung verschiedener organisatorischer Maßnahmen. Für einen Ernstfall machen diese sicherlich einen Sinn und sollten langfristig im Rahmen einer Notfallplanung berücksichtigt werden. Doch fragen wir uns, wie diese teils sehr personalaufwändigen Forderungen aktuell umgesetzt werden sollen. Sie fordern hier eine unabdingbare Mehrarbeit von den Lehrern. Dies finden wir sehr vermessen. Ist Ihnen bewusst, dass auch Lehrer Familien und Kinder haben können, in denen sie gerade in diesen Zeiten sehr gebraucht werden? Sicher muss das ganze Konzept Schule und Bildung neu gedacht werden, aber nicht auf Kosten, der in diesem Bereich Tätigen. **Auch hier fordern wir breite Diskussionsrunden und ein Zusammenwirken verschiedener Fachgruppen um zeitgemäße und den Kindern und Heranwachsenden gerecht werdende neue Konzepte für die Bildungsarbeit zu entwickeln.**

Es ist Ihnen sicherlich bewusst, dass die Umsetzung der geforderten organisatorischen Maßnahmen Zeit, sehr genaue Planung und die Bereitstellung finanzieller Mittel benötigt. Hier wird es also keine schnellen Lösungen geben. Gerade auch Ihre Forderung nach mobilen Luftfilteranlagen, welche wir grundsätzlich unterstützen, benötigt genaue Planung bei deren Einsatz. Denn hier ist zu berücksichtigen, dass eine konsequente und regelmäßige Wartung notwendig ist, damit diese Anlagen nicht zu Keimschleudern werden. Auf Grund der Langfristigkeit der Umsetzung der von Ihnen eingebrachten Ideen und der offensichtlich noch länger anhaltenden Situation halten wir es für sehr sinnvoll, es sorgeberechtigten Eltern, die dies aus Sorge um das Wohlergehen ihres Kindes wünschen, zu ermöglichen, ihre Kinder vom Präsenzunterricht zu befreien.

---

<sup>3</sup> Studie zu psychologischen und psychovegetativen Beschwerden durch die aktuellen Mund-NasenschutzVerordnungen in Deutschland (Stand Juni/Juli 2020). Daniela Prousa, Dipl. Psych. -20.07.2020

**Wir fordern hiermit, unbürokratische Möglichkeiten zu schaffen für Eltern, die auf Grund der zur Zeit herrschenden pandemischen Lage, ihre Kinder vom Präsenzunterricht befreien möchten. Das Verfassungsrecht auf Schulbildung der Kinder wird durch die Eltern dann entsprechend zu Hause erfüllt.**

Wir vermissen in Ihren Schreiben, den Blickwinkel aus der Sicht der Kinder. Kinder sind unsere Zukunft, unser höchstes Gut, dass es zu schützen gilt. Im Moment werden sie und ihre Bedürfnisse zu Randfiguren eines für sie und ihre Entwicklung sehr schädigenden Geschehens um sie herum. Sie können sich nicht wehren und Eltern, die Dinge kritisch sehen werden nicht gehört und es werden ihnen die Hände gebunden, ihre Kinder zu schützen. *Warum werden die vielen warnenden Stimmen der Kinderpsychologen, der Kinderärzte, der Eltern nicht gehört? Warum erfolgt keine Festlegung von Maßnahmen unter Beteiligung von verschiedenen Fachleuten: Kinderärzte, Hausärzte, Psychologen, Epidemiologen, Virologen...?*

Wir prangern das hohe AngstszENARIO an, mit dem Kinder und Jugendliche psychischem Druck ausgesetzt werden. Sie werden mit drastischen Worten als Gefahr für Großeltern und andere Menschen dargestellt. In unerträglicher und dogmatischer Weise wird (teilweise selbst im Unterricht) Einfluss auf die seelische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen genommen, obwohl dies jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Des Weiteren werden ihre Räume, in denen sie sich treffen und bewegen können und miteinander Freizeit verbringen, immer mehr eingeschränkt. Viele Kinder und Jugendliche haben Angststörungen entwickelt bis hin zu Depressionen. Sie nehmen sich als Gefahr für andere wahr und andere als Gefahr für sich (dies wird durch Masken noch verstärkt). Des Weiteren wird ihnen vermittelt, dass es nur eine richtige Meinung gibt, die nicht hinterfragt werden darf. Das bringt sie in Gewissenskonflikte, da viele sich auch eigene Gedanken machen und viele der Maßnahmen, die außerdem sehr drastisch und extrinsisch vermittelt werden, ihnen nicht einleuchten. Auch Kinder und Jugendliche machen sich sehr wohl ihr eigenes Bild und möchten in ihren Ängsten und Nöten aufgefangen werden.

Kinder und Jugendliche sind die größten Opfer der Corona-Maßnahmen, die sämtlich auf ihrem Rücken ausgetragen werden.

**Wir fordern hiermit, in den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, Projekte zu installieren, die Kinder und Heranwachsende in ihrer seelischen Not bezüglich der Corona-Maßnahmen auffangen, die ihnen helfen, willkürliche Dinge, die ihnen widerfahren sind, zu verarbeiten, die ihnen wieder ihr Selbstverständnis zurückgeben, sich nicht als Gefahr für Großeltern und andere Erwachsene zu betrachten, die ihnen einfach, ihre Kindheit und Heranwachsenszeit wieder zurück geben.**

Verein ElternStehenAuf für alle Familien und Kinder